

Meilen Eine Stufe vom Weltmeistertitel entfernt

«Ich habe aus Heimweh geweint»

Als Kind hat Ernesto Martinez Ramos auf den Strassen Havannas getanzt. Jetzt wurde der Meilemer mit seinen Salsakünstlern Schweizer Meister.

Regine Imholz

Im Schweizer Film «Frühling im Herbst» macht es der argentinische Tanzlehrer Toni vor: Mit seinem Hüftschwung und lateinamerikanischen Rhythmen bringt der smarte Salsatänzer ein ganzes Dorf in Aufruhr. Für Aufregung im positiven Sinn sorgte vor Kurzem auch ein heissblütiger Meilemer aus Kuba. Ernesto Martinez Ramos erntete sich zusammen mit seiner Tanzpartnerin Kirenia Roché in Lausanne den Schweizer-Meister-Titel in den Disziplinen Salsa und Bachata. Vor wenigen Tagen gelang ihnen ein weiterer Coup: An der Weltmeisterschaft in Bern wurden die beiden fabelhafte Zweite.

Der Weg aufs Podest war nicht einfach: Ernesto Martinez Ramos wuchs in einer Grossfamilie in Havanna auf. Seine Grosseltern hatten 15 Kinder, von denen zehn überlebten. Er selber hatte drei Brüder und zwei Schwestern. Eine von ihnen wurde vor neun Jahren von ihrem eigenen Mann umgebracht. Zu-

sammen mit seinen 28 Cousins und Cousinen machte der heute 38-Jährige bereits als kleiner Bub Musik. «Wir sangen und spielten auf den Strassen», erinnert er sich. Und schon damals habe er das unwiderstehliche Bedürfnis verspürt, sich zur Musik zu bewegen: «Ich hatte wohl immer schon Salsa im Blut.»

Lockere Eidgenossen

Nach der Schule absolvierte Martinez eine Lehre auf dem Bau – doch eigentlich träumte er von einer Karriere auf der Bühne. Mit 20 Jahren begann er eine Ausbildung zum professionellen Tänzer. «Es war ein bisschen spät», sagt er heute, «doch damals musste ich darum kämpfen, überhaupt tanzen zu können.» Nach vier Jahren erteilte der junge Mann bereits seine ersten Tanzstunden. Der Erfolg liess nicht lange auf sich warten: Bald folgten Auftritte im Theater und im Fernsehen. Zusammen mit einer Gruppe tourte er durch Lateinamerika und Europa. Mit seinen afro-kubanischen und kubanischen Tänzen wie Cha-Cha-Cha, Mambo und Salsa lag Martinez im Trend der Zeit. 1997 besuchte er zum ersten Mal die Schweiz – und war überrascht, wie die Besucher spontan mitmachten bei der Show. «Wir hatten keine Ahnung von den Schweizern», erzählt er lachend. Er erinnere sich, dass er und seine Kollegen vor dem ersten Auftritt sogar ein bisschen

Angst vor der Reserviertheit der Eidgenossen gehabt hätten.

Tanzen top – Beziehung Flop

Nach drei Monaten fern der Sonneninsel Kuba litt Ernesto Martinez Ramos unter Heimweh – obwohl er eine Schweizerin kennengelernt hatte. «Manchmal», erzählt er, «habe ich nach den Auftritten geweint beim Gedanken an meine Mama.» Als er nach Kuba zurückkehrte, folgte ihm die verliebte Schweizerin nach sechs Monaten. Nach drei Jahren Hin und Her beschlossen die beiden, sich zusammen in der Schweiz eine Zukunft aufzubauen. Sie eröffneten eine Tanzschule und heirateten. Während das Geschäft florierte, haperte es in der privaten Beziehung. Doch auch nach der Scheidung blieb Ramos in der Schweiz und lehrte unter anderem auch die Studenten der ETH Zürich das Tanzen: «Es war die Zeit, als alle Salsa tanzen wollten.»

Fast ein Weltmeister

Der Mann aus Kuba wollte den Leuten jedoch nicht nur heisse Rhythmen beibringen. «Ich will den Menschen hier auch die kubanische Kultur vermitteln», betont er. So organisiert er neben Tanz-Events auch immer wieder Reisen in seine alte Heimat oder kocht seinen Schülern kubanische Speisen. Er erzählt ihnen von den Lebensgewohnheiten und der Lebenslust der Leute auf der Karibikinsel. «Man tanzt besser, wenn man versteht, woher der Salsa kommt», sagt der Tanzprofi lachend. Dank seines fröhlichen, mitreissenden Temperaments werden auch Schüler, die den Tanzkurs eher etwas steif ange-

hen, bald vom Rhythmus mitgerissen. Seit der Tanzlehrer – mit Studios in Meilen und Horgen – vor zwei Jahren eine neue Partnerin kennengelernt hat, stimmt auch das Privatleben wieder. «Es war Liebe auf den ersten Blick», erinnert er sich. Doch beide mussten bei ihren Familien erst einmal ein paar Vorurteile überwinden: «Wir hatten beide zu kämpfen, bis alles klar war», sagt der Meilemer. Nach der gewonnenen Schweizer Meisterschaft holte er am 28. November zusammen mit seiner Tanzpartnerin Kirenia Roché nun auch noch die Silbermedaille an der Weltmeisterschaft in Bern. Nach diesem Erfolg scheint Martinez auch der Griff nach den Sternen möglich. «Nächstes Jahr», sagt er zuversichtlich, «holen wir vielleicht Gold.» (www.habanadance.ch)



Ernesto Martinez Ramos (Zweiter von links) und Tanzpartnerin Kirenia Roché holten an der Weltmeisterschaft im Salsatanzen die Silbermedaille. (zvg)

Oetwil am See SVP bringt fünf bisherige und fünf neue Kandidaten für Gesamterneuerungswahlen

SVP tritt mit jungem Team zu den Wahlen an

Die SVP Oetwil tritt mit zehn Kandidatinnen und Kandidaten zu den Gemeindewahlen im Frühjahr 2010 an. Drei sollen in den Gemeinderat.

An ihrer Parteiversammlung vom 3. Dezember hat die SVP Oetwil am See unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Michael Herrmann über ihre Kandidaturen für die Gemeindewahlen vom 25. April 2010 entschieden. Die Partei hat schon vor einem Jahr verlauten lassen, dass es ihr Ziel ist, auch künftig ihrem hohen Wähleranteil von 44 Prozent entsprechend in allen Behörden mit eigenen Mitgliedern vertreten zu sein. Bei den Nominierungen handelt es sich um fünf bisherige Behördenmitglieder und um fünf neue Kandidaturen. Die zehn Kandidierenden haben im Wahljahr ein Durchschnittsalter von nur 44 Jahren.

Einige Anträge des Gemeinderates an die Gemeindeversammlungen, aber auch andere Beschlüsse des Gemeinderates haben in der letzten Zeit gezeigt, dass die Meinungen der heutigen Zusammensetzung dieses Gremiums nicht immer repräsentativ für die Gemeinde

sind. Die Partei sah sich veranlasst, gelegentlich gegen behördliche Anträge zu opponieren. Die Oetwiler SVP wünscht sich deshalb einen breiter abgestützten Gemeinderat.

Urs Müller als neuer Gemeinderat

Wie der Pressemitteilung zu entnehmen war, treten alle bisherigen Gemeinderäte zur Wiederwahl an. Die SVP empfindet Wahlen ohne Auswahl als unbefriedigend. Die SVP Oetwil am See hat ihrem Wähleranteil entsprechend Anrecht auf drei der sieben Gemeinderatssitze. Sie tritt darum nicht nur mit den beiden Bisherigen Werner Bosshard (55 Jahre) und Roland Rudolf (51 Jahre) zur Wahl an, sondern schlägt zudem ihr Mitglied Urs Müller (45 Jahre) zur Wahl vor. Mit der Nomination eines jüngeren Kandidaten strebt die SVP bewusst eine Verjüngung des Gemeinderates an.

Urs Müller ist in Zürich aufgewachsen und lebt mit seiner Familie seit 1994 in Oetwil am See. Seine drei Söhne sind zwischen 13 und 17 Jahre alt. Nach einer Lehre als Elektromonteur hat sich Urs Müller auf den Gebieten Nachrichtentechnik und Wirtschaftsinformatik weitergebildet. 2002 gründete er mit einem Geschäftspartner ein Unternehmen

für Marketingdienstleistungen, das heute acht Personen beschäftigt. Urs Müller ist Geschäftsführer seiner Firma easybit GmbH in Nänikon. 2004 war er Mitgründer des Familienvereins Tipi in Oetwil und bis 2008 Vorstandsmitglied.

Zwei Ablösungen in Schulpflege

Die SVP-Mitglieder Silvia Daepfen und Paul Wittwer haben auf das Ende der laufenden Amtsdauer ihren Rücktritt aus der Schulpflege erklärt. Roland Rudolf wurde vor vier Jahren als Präsident der Schulpflege zugleich als Mit-

glied des Gemeinderates gewählt. Infolge der neuen Behördenorganisation kandidiert er neu als Gemeinderat und ist gewillt, auch künftig das Schulressort zu übernehmen. Sandra De Antoni (39 Jahre) wird von der SVP zur Wiederwahl vorgeschlagen. Neu schlägt die SVP auch ihre Mitglieder Manuela Walther (27), Kleinkinderzieherin, und Thomas Zeier (42), Zugverkehrsleiter, zur Wahl in die Schulpflege vor.

Für die Rechnungsprüfungskommission schlägt die SVP ihre beiden Mitglieder Hans Nef (45), Meisterlandwirt, zur Wiederwahl als Präsident und Erwin Metzger (44), stellvertretender Geschäftsführer, zur Wiederwahl als Mitglied vor. SVP-Mitglied Robert Jud hat auf das Ende der laufenden Amtsdauer seinen Rücktritt aus der Sozialkommission eingereicht. Aus dieser Behörde tritt auch ein parteiloses Mitglied zurück, das bei seiner Wahl vor acht Jahren von der SVP vorgeschlagen wurde. Die SVP portiert deshalb für die Wahl in die Sozialkommission mit Andreas Geiselmann (47), Verkaufsleiter, und Thomas Pally (42), Malermeister, zwei Personen. (svp)



Für den Gemeinderat nominiert die SVP neu Urs Müller. (zvg)

www.svp-oetwilamsee.ch

Zumikon

Komitee begrüsst Behördenentscheid

Die Verschiebung der Vorberatung über das 22,6-Millionen-Projekt für das Schulzentrum Farlifang auf kommenden Frühling findet im Oppositionskomitee «Zumikon mit Zukunft» Anerkennung. Es begrüsst, «dass die Schulbehörde nun offenbar unter dem Druck der öffentlichen Meinung im Dorf doch eingesehen hat, dass ein Eilmarsch direkt an die Urne vom Stimmbürger nicht goutiert würde», heisst es in einer Mitteilung. Das Komitee glaubt, dass die Verschiebung der Vorberatung – dann nach neuer Gemeindeordnung – auf den 20. April 2010 und der Urnenabstimmung in den Juli 2010 von der Schulbehörde genutzt werde, «um an der Mehrheitsfähigkeit der Vorlagen Schulzentrum und Baurechtsvertrag zu feilen». Ein grundlegendes Umdenken der Schulpflege wird aber angezweifelt. Deshalb verspricht «Zumikon mit Zukunft» gegenüber der Bevölkerung und den über 250 eingeschriebenen Supportern, «am Ball zu bleiben». (zsz)

Erlenbach

Jazz-Gospel-Christmas-Vesper

Heute Samstag, 5. Dezember, findet um 17.45 Uhr in der reformierten Kirche in Erlenbach eine Jazz-Gospel-Christmas-Vesper mit dem Gospelchor Let's sing! aus Stäfa statt.

Gospel und Jazz stammen bekanntlich aus den USA. Ursprünglich sangen Sklaven dort diese Lieder im Alltag, später in den Kirchen. Gospels sind Lieder der Sehnsucht nach Befreiung und der Leidenschaft. Der Gospelchor Let's sing!, ein Ad-hoc-Chor aus Stäfa, wird auch in Erlenbach das Publikum auf mitreissende, fröhliche Art und Weise in die Vorweihnachtszeit einstimmen. Der charismatische Musiker und Sänger Jeffery Byers wird dirigieren und zugleich mit seiner wunderschönen Baritonstimme den unvergleichlichen Klang der Gospels in der Kirche ertönen lassen. Als Besonderheit dieser Gospel-Vesper wird er die Besucher zum Mitsingen auffordern. (e)

Ürikon

Feierlich, besinnlich, spannend und heiter

Gottesdienste sind besinnlich und feierlich. Dank vielen vertrauten Advents- und Weihnachtsliedern dürfte auch der evangelisch-reformierte Abendgottesdienst in der Ritterhauskapelle Ürikon feierlich und besinnlich sein. Aber weil Pfarrer Roland Brendle auch eine köstliche Weihnachtsgeschichte von Fallen einstreut, verspricht der Gottesdienst auch spannend und heiter zu werden. Da kann man nur sagen: Vorsicht Falle. (e)

Der evangelisch-reformierte Abendgottesdienst in der Ritterhauskapelle findet am 6. Dezember um 20 Uhr statt.

Stäfa

«Zu Gast bei...»

Im Eltern-Kind-Zentrum in Stäfa kocht bekanntlich einmal pro Monat eine Frau Spezialitäten aus ihrem Heimatland und bittet andere Frauen mit an den Tisch zu sitzen. Sie wird dazu auch aus ihrem Heimatland und über Bräuche rund ums Essen und über spezielle Tischsitten in ihrer Heimat erzählen. Im Vordergrund steht aber das gegenseitige Sichkennenlernen, Austauschen und Netzwerken. Frauen jeden Alters sind willkommen. Am Donnerstag, 10. Dezember, wird von 19.30 bis 21.30 Uhr das Jahr mit einem Schweizer Abend abgeschlossen. Es werden Raclette und «Gschwelligti» serviert. Eine Anmeldung ist erforderlich an Eltern-Kind-Zentrum Stäfa, Tödistrasse 1, 8712 Stäfa, Telefon 044 926 88 85 oder elki@gemeindestaefa.ch. (e)